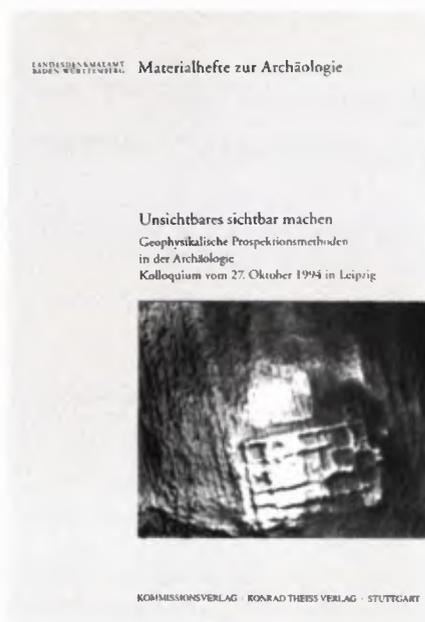


Veröffentlichungen des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg



Unsichtbares sichtbar machen. Geophysikalische Prospektionsmethoden in der Archäologie. Kolloquium vom 27. Oktober 1994 in Leipzig

Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg, Heft 41.
Mit 23 Beiträgen. 179 Seiten mit 174 Abbildungen, 16 Farbtafeln.
Preis: 75.- DM. Kommissionsverlag Konrad Theiss Verlag, Stuttgart 1998.

Ein alter Wunsch der archäologischen Denkmalpflege ist die Entwicklung präventiver, zerstörungsfreier Prospektionsmethoden zur raschen und genauen Lokalisierung und Ansprache archäologischer Fundstellen. Neben der heute bereits „klassischen“ Luftbildarchäologie wurden in den letzten Jahrzehnten hochauflösende geophysikalische Verfahren – Georadar, Geoelektrik und Geomagnetik – entwickelt und ständig in ihren Anwendungsmöglichkeiten und Ergebnissen verbessert.

Unter dem Thema „Unsichtbares sichtbar machen“ wurde auf der Leipziger Messe „denkmal 94“ vom Verband der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland ein Kolloquium veranstaltet, dessen Vorträge und Poster über den aktuellen Stand der geophysikalischen Prospektionsmethoden und deren Ergebnisse jetzt in der vorliegenden Publikation veröffentlicht werden. In den 23 Beiträgen spiegelt sich die Vielfalt des Einsatzes von geophysikalischen und geochemischen Prospektionsmethoden im Dienste der archäologischen Denkmalpflege und Forschung wider: Methoden, die der Archäologie ein wirkungsvolles Werkzeug in die Hand geben, wenn es um die Eintragung und den Schutz von archäologischen Denkmälern geht, dem Denkmalpfleger aber auch gezielte Informationen zur effektiven Vorbereitung einer geplanten Ausgrabung liefern können.

Siedlungsarchäologie im Alpenvorland V



Landesdenkmalamt Baden-Württemberg
Konrad Theiss Verlag Stuttgart

Siedlungsarchäologie im Alpenvorland V

Mit sechs Beiträgen von H. Blum, A. Feldtkeller, V. Giertz- Siebenlist, G. Gronbach, B. Huber, U. Körber-Grohne, W. Ostendorp, R. Schröter und E. Wall

Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg, Band 68. 313 Seiten mit 100 Abbildungen, 42 Tafeln.
Preis: 98.- DM. Kommissionsverlag Konrad Theiss Verlag, Stuttgart 1998.

Das Federseeemoor in Oberschwaben ist eine archäologische Fundlandschaft von internationalem Rang. Bei den zwischen 1919 und 1930 durchgeführten, in vielen Punkten problematischen, großflächigen Forschungsgrabungen wurden erstmals systematisch Vertreter naturwissenschaftlicher Disziplinen an den Grabungen selbst und deren Auswertung beteiligt. Dieser interdisziplinären Tradition sind auch die Arbeiten des Riedlinger Oberstudienrats Ernst Wall verpflichtet, der nach 1945 die archäologische Feldforschung im Federseegebiet wieder aufnahm und gemeinsam mit Archäologen und Naturwissenschaftlern bis in die 70er Jahre fortsetzte. Ergebnisse dieser Forschergruppe um E. Wall sind in den ersten vier Beiträgen des vorliegenden Sammelbandes vereinigt. Sie behandeln u. a. die Geschichte der frühen Forschungen im Federseegebiet, die Insellage der „Wasserburg Buchau“ oder die dendrochronologisch ermittelte Abfolge der Palisaden in der „Wasserburg“.

In zwei weiteren Beiträgen werden aktuelle Fragen der Feuchtbodenarchäologie vorgestellt: Die Herstellung der Textilien aus der jungsteinzeitlichen Station Hornstaad-Hörnle I und die Bestimmung der dazu verwendeten Fasern beschreibt der erste Bericht. Die Methoden der Sedimentologie, die für die Rekonstruktion von Umwelt und Klima viele wichtige neue Aspekte liefert, werden im letzten Beitrag geschildert.

Die hallstattzeitlichen Grabfunde von Heidenheim-Schnaitheim

Hanns Dietrich



Landesdenkmalamt Baden-Württemberg
Konrad Theiss Verlag Stuttgart

Die hallstattzeitlichen Grabfunde aus den Seewiesen von Heidenheim-Schnaitheim Von Hanns Dietrich

Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg, Band 66. 319 Seiten mit 188 Abbildungen, 3 Beilagen.
Preis: 135.- DM. Kommissionsverlag Konrad Theiss Verlag, Stuttgart 1998.

Im Jahr 1974 mußten umfangreiche Ausgrabungen in den „Seewiesen“ bei Heidenheim durchgeführt werden, da das hier seit 1925 bekannte große hallstattzeitliche Grabhügelfeld durch Industriebauten zerstört werden würde. Die Kampagnen bis 1977 erbrachten zwei Grabhügelfelder der älteren Eisenzeit. Die 37 Grabhügel des südlichen Gräberfeldes enthielten in zentralen Grabkammern Brandgräber mit zahlreichen Keramikbeigaben. In den Hügelaufschüttungen konnten zudem auch Körpergräber als Nachbestattungen entdeckt werden. Zwischen den Tumuli wurden einfache Flachgräber mit Brandbestattungen aufgedeckt. Die zweite nördliche Nekropole umfaßte einen Hügel mit Zentralgrab und Steinkreis, um den sich ein Brandgräberfeld erstreckte.

Die Keramikfunde aus diesen beiden Grabhügelfeldern in den „Seewiesen“ gehören mit ihrer Ornamentierung und reichen Graphitierung zur „Ostalb-Gruppe“ Württembergs, die zahlreiche Anregungen aus Nordostbayern und dem Ries, aber auch aus dem südlich anschließenden Bereich der „Alb-Hegau-Gruppe“ übernommen und zu einem eigenständigen Schmuckstil umgeformt hat.

Mit der Publikation dieser Ausgrabungen wird erstmals eine umfangreiche und modern untersuchte Grabhügelnekropole aus dem Bereich der „Ostalb-Gruppe“ der hallstattzeitlichen Kulturgruppen Südwestdeutschlands vorgelegt.